

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1897**

332 (21.7.1897) Morgenblatt



# Karlsruher Zeitung.

Morgenblatt.

Mittwoch, 21. Juli.

Morgenblatt.

№ 332.

1897.

Expedition: Karl-Friedrich-Str. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), wofür auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 75 Pf.  
Einkaufsgebühr: die gepaltene Papiertüte oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.  
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Zig.“ — gestattet.

## Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für die Monate

August und September  
nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

## Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 8. Juli d. J. gnädigst geruht, den Revisor Friedrich Diehm beim Evangelischen Oberkirchenrath landesherrlich anzustellen.

Durch Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern vom 13. Juli d. J. wurde dem beurlaubten Amtskandidaten Bürgermeister Wanner in Säckingen die nachgesuchte Entlassung aus dem staatlichen Dienste ertheilt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 16. Juli d. J. wurde Expeditionsassistent Hermann Voigt in Dffenburg nach Freiburg verlegt.

## Nicht-Amtliche Theil.

### Die Lage im Orient.

Paris, 17. Juli.

In den hiesigen politischen Kreisen herrscht nunmehr wieder größere Zuversicht hinsichtlich der in Konstantinopel geführten Friedensverhandlungen. Daß der Minister des Aeußern, Tewfik Pascha, den Auftrag erhalten hat, die Konferenzen mit den Botschaftern fortzusetzen, zeigt von einem Umschwunge der in Jildiz und auf der Pforte herrschenden Stimmung. Zweifellos liegt darin die Wirkung der Antworten, welche sämtliche Staatsberichter auf jene Depesche des Sultans ertheilt haben, in welcher er für die Ansprüche der Pforte auf Thessalien eintrat. Diese Ansprüche scheint die türkische Regierung fallen gelassen zu haben, und offenbar ist der Sultan geneigt, dem Willen Europas nachzukommen, daher Tewfik Pascha die Besprechungen mit den Botschaftern wieder aufgenommen hat. Es ist nicht die geringste Aussicht vorhanden, in der festen Absicht der Mächte, Thessalien bei Griechenland zu belassen, eine Aenderung herbeizuführen, und davon wird man wohl gegenwärtig in Jildiz schon überzeugt sein. So darf man denn doch hoffen, daß der Friedensabschluss in nicht ferner Zeit erfolgen werde, und zwar auf Grund einer strategischen Grenzregulierung in Thessalien, die bloß den Zweck hat, Mazedonien gegen die Einfälle griechischer Banden besser als bisher sicher zu stellen. Nach dieser von den Militärrattachés ausgearbeiteten Grenzregulierung wird an die Türkei ein Territorium von ungefähr 50 Quadratkilometer fallen, auf welchem sich bloß einige von Hugo-Walachen bewohnte Dörfer befinden. Was die Kriegsschadigung betrifft, so glaubt man hier nach wie vor, daß sie den Betrag von 4 1/2 Millionen türkische Pfund nicht übersteigen werde. Diese Summe ent-

spricht, wie in gut unterrichteten Kreisen behauptet wird, ungefähr den tatsächlichen Kriegskosten der Türkei.

(Telegramme.)

\* London, 20. Juli. Zu der Erklärung des Unterstaatssekretärs Curzon ist noch nachzutragen, daß er sagte, die Statthaltertschaft auf Kreta sei Droz nicht tatsächlich angeboten worden, doch werde die Sache von den Großmächten erwogen.

\* Caen, 20. Juli. Die „Times“ melden von hier, daß der französische Botschafter Cambon gestern Früh nach Paris abgereist ist.

## Politische Uebersicht.

\* Anlaßlich des Urtheils des Pariser Kassationshofs, wonach der Abgeordnete Jaurès, sowie auch zwei Blätter dieser Partei (die Petite République und die Dépêche), dem Antrag des Staatsanwaltes Detellier entsprechend, zu einem Schadenersatz von 15 000 Franken an den Glashüttenbetriebsdirektor Resigné unter Bestätigung des Erkenntnisses des Toulouser Gerichtshofs verurtheilt wurden, beipricht die „Köln. Zeitung“ die Frage der civilrechtlichen Haftbarkeit der Agitatoren nach deutschem Recht. Darnach wäre bei der gegenwärtigen Lage der Gesetzgebung von einer derartigen Klage irgend ein Erfolg nicht zu erwarten. Dem würde aber wenigstens unter Voraussetzung bestimmter Umstände anders werden, sobald mit dem 1. Januar 1900 unser neues Bürgerliches Gesetzbuch in Kraft tritt. Der § 824 dieses Gesetzbuchs lautet nämlich wörtlich folgendermaßen: »Wer der Wahrheit zuwider eine Thatfache behauptet oder verbreitet, die geeignet ist, den Kredit eines andern zu gefährden oder sonstige Nachteile für dessen Erwerb oder Fortkommen herbeizuführen, hat dem andern den daraus entstehenden Schaden auch dann zu ersetzen, wenn er die Unwahrheit zwar nicht kennt, aber kennen muß.« Sobald also im kommenden Jahrhundert ein Hezer bei einem Auslande die Grenzen der lokalen Agitation in der Art überschreitet, daß er zum Beispiel den Arbeitgeber fälschlich eines Vertragsbruchs gegen seine Arbeiter, sei es durch Lohnverfälschung oder ungerechtfertigte Entlassungen u. s. w., beschuldigt, so kann er auf Grund jenes § 824 auf Schadenersatz belangt werden, und es ist diese Klage für die Arbeitgeber keineswegs werthlos, da diese Agitatoren, so sehr sie auch geschäftsmäßig über das Glend des hungernden Proletariats zu jammern pflegen, doch meistens selber ganz wohlthätige Leute sind und auch ihre Presse durchgängig auf ihre Kosten kommt. Die Hezer können sich einer solchen Schadenersatzklage gegenüber auch nicht einmal damit entschuldigen, daß sie über die Meinungsverschiedenheiten, durch welche der Ausländer veranlaßt wurde, ungenau und irrig berichtet worden seien, da der Beklagte nach den Gesetzesworten auch alsdann für den Schaden aufzukommen hat, »wenn er die Unwahrheit (der Nachrede) kennen muß«, wodurch grade das fahrlässige Handeln gleichfalls getroffen werden soll. Denn jedes Gericht würde hiernach eine derartige Vertheidigung mit der Entgegnung zurückweisen, daß der Beklagte, wenn er sich berufen wolle, in den Auslande eingetreten, unter allen Umständen die Verpflichtung hatte, sich vorerst über die Sachlage wahrheitsgemäß zu informieren, widrigenfalls mindestens

der Thatbestand des im § 824 vorgesehenen fahrlässigen Handelns gegeben sei. Da es sich hierbei in Anbetracht der gewaltigen Verluste, von welchen ein Ausländer regelmäßig für die großen Unternehmer begleitet ist, um sehr beträchtliche Summen handelt, so werden derartige Schadenersatzklagen seinerzeit auch bei uns schwerlich ausbleiben, und es dürfte somit die soziale Tragweite jener Gesetzesbestimmung immerhin nicht ganz gering zu veranschlagen sein.

\* Die Verwerthung der phosphorsauren Kalklager Algeriens hat zu Meinungsverschiedenheiten zwischen den französischen Landwirtschaftsinteressen und der französischen Regierung geführt. Jene beschwerten sich mit Grund über eine Reihe von Mißbräuchen, welche sich in den Handelsverkehr mit den für den landwirtschaftlichen Betrieb so sehr werthvollen Düngemitteln eingeschlichen hatten, dieser ist es um den Ausgleich der fiskalischen mit den berechtigten Interessen der Landwirthe zu thun. Die Angelegenheit steht jetzt so, daß, um einer in der Sache unbegründeten Vertheuerung der Phosphate vorzubeugen, die Ausfuhr der phosphorsauren Kasse ohne vorgängige Erhebung eines Zolles für das nichtfranzösische Ausland erfolgen soll. Man stützt sich dabei auf die Erwägung, daß wenn man den algerischen Kalkphosphaten den Weltmarkt vollfrei überläßt, sie infolge der unbeschränkten Konkurrenz einer sinkenden Preisrendenz folgen werden, so daß sich künstliche Preisstrebereien für den französischen Konsum von selbst verbieten, und Frankreichs Landwirthe das Rohmaterial immer noch um den Betrag der niedrigeren Verfrachtungstarife nach dem Mutterlande billiger beziehen können, als das Ausland — sofern eben nicht die natürliche Preisbildung durch Spekulationsmanöver künstlich beeinträchtigt wird.

\* Die große englische Eisenindustrie wird durch den Streik der Londoner Maschinenarbeiter in eine Krise von erheblicher Tragweite verlegt. Das Programm der Londoner Streikführer, insbesondere die Forderung des Achtstundentages, läßt den Arbeitgeber in der That nur die Wahl, sich der Willkür der sozialdemokratischen Arbeiterorganisationen auf Gnade oder Ungnade zu überantworten, oder den ihnen aufgenötigten Kampf durchzuführen. Der aus den Londoner Anfängen zu einem Duell der solidarisch verbundenen Arbeiter einerseits, des Gros der Arbeitgeber andererseits erweiterte Kampf dürfte beßhalb mit den gewöhnlichen Hilfsmitteln nicht beizulegen sein. Das geht aus der Entwicklungsgeschichte desselben zur Genüge hervor. Anfangs beschränkte sich die Bewegung nur auf etwa 1500 bis 2000 Arbeiter, die in zwei großen Londoner Etablissements beschäftigt waren, wo ein Streik wegen der Arbeitsdauer herrschte. Die Arbeitgeber, welche sofort die ganze Tragweite der Gefahr erkannten, beantworteten den Ausbruch des Streites um die Forderung des Achtstundentages unverzüglich mit einem lockout. Sie erklärten, es werde sofort ein Viertel aller Maschinenarbeiter Englands seinen Arbeitsausfluß erhalten, wenn die Londoner Friedensstörer nicht sofort zur Arbeit zurückkehrten. Die Folge davon war, daß auf Veranlassung der Trade-Union der Maschinenarbeiter Zug um Zug 50 Proz. der in Arbeit stehenden Genossen die Arbeit einstellten und die Drohung eines General-

## Feuilleton

### †Dr. C.† Ein neues Radirkußblatt von Baden-Baden,

gewidmet Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog von Baden, ist soeben auf Anregung der Kunsthandlung von E. Büchle in Karlsruhe und als Eigentum in deren Verlag erschienen und dürfte, eine werthvolle Erinnerungsgabe, allen Freunden unserer herrlichen Bäderstadt hoch willkommen sein; das Blatt entstammt dem Stifte des hiesigen Maler-Radirens und Mitgliebes der Kunstschule, H. Braun, eines Künstlers, der sich bereits vor etwa zwei Jahren durch Herausgabe einer Mappe von Braunschweig mit einer Anzahl landschaftlicher Radirungen einen hervorragenden Namen in der Kunstwelt zu erwerben gewußt hat; es umfaßt den Blick auf Baden-Baden von der Höhe der Stourdzg-Grabkapelle, welcher Jedem unvergänglich sein wird, der ihn einmal genossen hat, zumal wenn die Nachmittagssonne ihre Lichtstrahlen über das Dörfchen ausgegossen hatte: Vor dem Beschauer liegt die Stadt in amphitheatralischer Aufstellung, so daß fast ein jedes einzelne Gebäude, — die prächtigen großen Hotels längs des rechten Uferandes der Döf, die neue Reichspost, das Rathhaus und die Stiftskirche, das Sanatorium am Anna-Berg und das Neue Schloß müheelos erkannt werden können; in schön geschwungenem Aufbau erheben sich über der Stadtgruppe im Mittelgrunde die bewaldeten Höhen des Merkurs und des Staufens, rechts auslaufend in die dufferschleierten Höhen des Murgthals, links in den trocknen Stamm, welchen die Felsen bedröhen und, als malerischer Abschluß, die stolzen Ruinen einer der Stammburgen des Zähringer Hauses, des Alten Schloßes; der Fernblick oosaufrwärts reicht rechts über die gothischen Thürme der evangelischen Kirche hinaus bis zur Klosterkirche oberhalb Lichtenthal, während durch die dunkeln Laubkronen des Vordergrundes Theile des Konversationshauses und des Schloßhagens Solms zu erkennen sind. Dadurch, daß die Landschaft in einem Augen-

blicke gedacht ist, in welchem sie und da dunkle Wolkenhatten die Lichter mildern, hat der Künstler mit großem Geschick die sich bei solchen Aufnahmen leicht einstellende Monotonie vermieden und die Porträthähnlichkeit idealisirt; so wirkt das Blatt bei längerem Beschauen fast plastisch und farbenbelebend. Mit großem Fleiße und wohlverstandener Uebung ist ebenso das architektonische Detail, wie das rein landschaftliche Weite, insbesondere der Baumschlag des Vordergrundes, durchgeführt, den rechts wieder ein blühender Rhododendronbusch interessant macht, welcher von zwei Cypressen überragt ist. Die Aufgabe, welche sich der Künstler gestellt hatte, ist zweifellos mit glücklichem Erfolge gelöst. Es existirt von Baden-Baden m. W. kaum ein Kunstblatt, welches mit soviel Liebe die Eigenart der Bäderstadt kennzeichnet, ihre Reize im Volllicht des Tages erscheinen läßt und in so kunstgerechter Weise wiedergibt, wie es die Braun'sche Radirung thut. Die Verlagsbandlung hat, neben der eigentlichen Auflage, 20 sogenannten Remarque-Blätter vor der Schrift herstellen lassen, die sich durch ganz besondere Klarheit des Drucks und Sattigkeit der Farbe auszeichnen; sie tragen als Kennmarke ein kleines Bild der Schlossruine. Ausgestellt ist das Blatt in passenden Rahmen augenblicklich in der Kunsthandlung des Verlegers auf der Kaiserstraße und im Salon des Kunstvereins. Die Besucher von Baden-Baden finden es in der Ausstellung beim Konversationshause.

Nachdruck verboten.

### 27) Die Sprache des Steins.

Original-Roman von Karl Jastrow.

(Fortsetzung.)

Dit schon hatte ihr Verständnis für wissenschaftliche Fragen Thibert in Erstanen gefestigt. So ertappte er sich denn häufig auf dem Gedanken, daß sie eine Frau wie für ihn geschaffen sei: »Eine Lebensgefährtin, meiner würdig, ebenso fähig ein Haus wie einen Salon zu beherrschen; stark im Ertragen der

Wechselfälle des Lebens, gleich groß im Leid wie im Glück; jederzeit veranlagt, auf meine Ideen einzugehen und in immer sich gleich bleibender Liebe an meiner Seite schaltend.«

Die Privatwohnung des Industriellen lag in dem fashionablesten Stadttheil und sie war, was Skulptur, architektonische Schönheiten und innere Einrichtung betraf, ein Palast zu nennen.

Heute Abend erstrahlte das Haus im Glanze der Gasflammen und eine elegante Menge wogte in dem prächtigen Empfangssaal auf und ab. Vor dem Portal fuhr Wagen auf Wagen vor und Stills in seiner Galalivree blieb in einem unangesehnen Zusammenknien, um nur ja nicht bei diesem Schwarm von erlauchten Gästen eine Reverenz zu verpassen.

Die Gattin am Arm schritt der Hausherr durch den glänzenden Kreis, bemüht, jedem etwas Verbindliches zu sagen. Fräulein Ida saß von einigen Freundinnen umgeben in einer Ecke. Die weißbehandschuhten Hände spielten nervös mit einem Elfenbeinfächer. Ihre Augen waren starr auf den Eingang gerichtet, in welchem noch immer neue Paare erschienen.

Endlich tauchte Thiberts schlanke Gestalt im Eingange auf, und sofort schellte Ida empor, eilte ihm entgegen und hing sich zutraulich an seinen Arm. Ein Strahl von Glück schien über ihr Wesen gebrüet. Er sah es an ihren glänzenden Augen und schloß sich wohlthuend berührt. Wie sie so in gewinnender Weise zu ihm plauderte, durchzuckte ihn unwillkürlich ein Vergleich mit Claire. Wie war sie doch so ganz anders als das lebensfähige, sich stets gehaltensame und unzuverlässige Künstlerkind, und beinahe kam er sich sonderbar vor, daß er sich von einem so unbedeutenden Mädchen eine Zeit lang hatte außer Rand und Band bringen lassen können.







mit außerordentlich sympathischer Stimme. Vor allem ist aber Fräulein Peron als Kauline, Sängerin der Dresdener Oper, zu nennen, die mit entzückender Koketterie ihre Partlie durchführte und mit frischer Stimme sang. Auch die übrigen Mitwirkenden, wie vor allem der Chor, boten das Beste.

## XVII. Deutscher Glasertag.

□ Karlsruhe, 20. Juli.

### II.

Heute Früh wurden die Verhandlungen mit einer Berathung der Statuten der zu gründenden „Einkaufsgenossenschaft von Rohmaterial“ begonnen, die nach den Vorschlägen des Herrn Viehan-Breslau ohne wesentliche Änderungen angenommen wurden. Der Genossenschaft traten sofort 26 Teilnehmer bei, die den Namen „Deutsche Glasfabrikantenbund“ führen. Zum Leiter der Bund wird Peters, der Direktor der Glasversicherungs-Gesellschaft „Sammonia“, ernannt.

Direktor Peters-Hamburg referirt sodann über die „Verbandsglasversicherung Sammonia“ in Hamburg. Aus den Ausführungen ist zu entnehmen, daß die Versicherung einen Prämienfondo von 471 400 M. hat. Der Prämienreferendons-Konto beträgt 498 000 M. Die Prämienzunahme war eine ständige, so daß der Reingewinn eine Dividende von 20 Proz. ermögl. ist.

Zu diesem Bericht lag ein Antrag der Zünfte Bremen vor: „Der Verbandstag wolle beschließen, den Aufsichtsrath der „Sammonia“ zu ernennen, neben der Glasversicherung auch eine Abtheilung für Feuerversicherung in's Leben zu rufen. Der Antragsteller geht dabei von dem Gedanken aus, die Thätigkeit der Agenten im Interesse der „Sammonia“ zu erweitern.

Zeissel-Berlin spricht gegen diesen Antrag, da die Glasversicherung eine interne Angelegenheit des Gewerbes sei, die mit der Feuerversicherung nichts zu thun habe. Nach kurzer Debatte, in welcher die Redner sich gegen diesen Antrag aussprechen, wird derselbe abgelehnt.

Hoffmann-Wiesbaden begründet sodann den weiteren Antrag, die Direktion „Sammonia“ solle ohne die Generalagenten anstellen, ohne die betreffende Zünfte vorher befragt zu haben.

Peters-Hamburg lehnt es im Interesse der Anstalt ab, eine Direktion in dieser Richtung acceptiren zu können. Auch seitens des Centralvorstandes wird der gleiche Standpunkt vertreten. Wünsche könne man hier wohl vorbringen, aber niemals dürfe sich der Vorstand über die Gesellschaft stellen. Der Antrag selbst wird mit diesen Ausführungen für erledigt erklärt.

Dem Bericht über die Verbandsstatuten entnehmen wir, daß die Mitgliederzahl etwa 1700 beträgt. Der Beitrag pro Todesfall beträgt 20 Pf., so daß diese Kasse sich mehr als Unterhaltungs-kasse darstellt.

Hofrichter-Dresden bringt namens des Bezirksverbandes des Königlich-sächsischen Sachsen den Antrag auf eine Erhöhung des Beitrags zur Sterbefalle zur Kenntniß.

Da die neuen Bestimmungen der Handwerker-Gesetzgebung noch nicht festgesetzt, wird ein Eingehen auf diesen Antrag abgelehnt, wie denn auch sonst die Stimmung für eine Erhöhung nicht vorhanden ist.

Ein dringender Antrag Hannover, den Ortsfabrikanten der Sterbefälle die entstehenden Portomkosten von der Sterbefalle zu vergüten, findet dadurch seine Erledigung, daß in der Geschäftsordnung der Abzug des Portos bereits vorgesehen ist.

Seitens des Vorstandes ist der gestern abgelehnte Antrag, bei den Glasfabriken Deutschlands dahin vorstellig zu werden, daß dieselben für die Benennung  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{3}{4}$  möglichst gleiche Stärken nach Millimeter-Benennungen führen, wieder aufgenommen worden. Es soll für diese einzelnen bisherigen Benennungen das Minimalgewicht festgesetzt werden, um zu ermöglichen, daß die oft angerufenen Sachverständigen in der Lage seien, ein genaues Urtheil zu fällen. Der Antrag wird angenommen.

Ein Antrag des schlesischen Bezirksverbandes auf Errichtung eines Arbeitsnachweises im Fachblatt „St. Lucas“ wird angenommen.

Ein Schweizer Vertreter aus St. Gallen, Heim, dankt für den freundlichen Empfang und vertritt sich sodann über die Einrichtung des Arbeitsnachweises in der Schweiz, wo derselbe unter der Leitung des Meisterverbandes steht. Die allgemeine Meinung ging dahin, den Arbeitsnachweis nur in die Hände der Meisterchaft zu legen, denn nur so könne dieser prosperiren.

Seitens des Vorstandes wird ferner eine Resolution vorge-schlagen, der Glasertag möge es für dringend notwendig erachten, daß das deutsche Glasgewerbe eine eigene Berufs-genossenschaft bilde, um aus der Baugewerbeberufsgenossenschaft heraus-zutreten. Derselbe wird einstimmig angenommen.

Nach Feststellung des Haushaltungsplanes wird zur Wahl des Vorstandes geschritten und Zeissel-Berlin einstimmig per Affirma-tion wieder gewählt, auch die übrigen Mitglieder werden per Affirma-tion wieder gewählt.

Es folgt die Wahl des nächsten Versammlungsortes; vorge-schlagen sind Kiel, Kassel, Halle. Die Wahl fällt sodann auf Kassel. Nach Erledigung einiger internen Angelegenheiten wird  $\frac{1}{2}$  3 Uhr der XVII. Glasertag geschlossen.

## Neueste Nachrichten und Telegramme

\* **Bergun, 20. Juli.** Seine Majestät der Kaiser ist nach sehr guter Fahrt mit Herzog Karl Theodor in Bayern hier eingetroffen. Das Wetter ist schön.

\* **Zweibrücken, 20. Juli.** Landtagswahl: Michiel (nat.-lib.) mit 112 Stimmen gegen Reule (Centr.) gewählt.

\* **Brüssel, 20. Juli.** Der hiesige „Sour“ bereitet seine Leser in der Angelegenheit der Reform der Bürgerwehr auf eine Wendung vor, die nach politischem Ermessen nicht unmöglich ist, nämlich auf die Zurückziehung des Entwurfs durch die Regierung. Der Mehrheitsführer Woeffe soll nämlich damit umgehen, bei der Beratung des Entwurfs die Regierung vor die Frage zu stellen, ob dieser Entwurf die endgiltige Preisgabe der Heeresreform im Sinne der persönlichen Wehrpflicht bedeute, und ihr nur dann die Mitwirkung der Kammermehrheit zubilligen, wenn die Regierung diese Frage bejahe. Damit würde indeß die Regierung die von ihr kürzlich gebilligte Rede seiner Majestät des Königs verläugnen. In dieser Zwangslage vor die Gefahr gestellt, daß ihr Entwurf abgelehnt würde, dürfte die Regierung ihn unter dem Vorwand zurückziehen, es sei unmöglich, unter der Ostruktion der Sozialisten weiter zu arbeiten. Das klingt alles sehr möglich und die Erfahrung der letzten Jahre hat genügend gezeigt, daß die Regierung einen Gesetzentwurf mit Leichtigkeit fallen läßt.

\* **Paris, 20. Juli.** In der heutigen Vormittagsitzung der Deputirtenkammer wurde die Vorlage betr. die vier direkten Steuern mit 516 gegen 7 Stimmen angenommen, nachdem alle Abänderungsanträge zurückgezogen waren.

\* **Paris, 19. Juli.** „Petite Republique“ erzählt heute, daß der frühere Justizminister Senator Thibaut die Panama-untersuchung deshalb einstellen ließ, weil er durch den Bericht Duesnay de Beaurepaire selbst sehr schwer kompromittirt wurde. Um jeden Verdacht gegen sich abzuwälzen hätte er dann seiner Partei mitgetheilt, er habe sich hierin lediglich dem ausdrücklichen Wunsch Carnot's gefügt.

\* **Paris, 20. Juli.** Cornelius Herz hat an den Panama-Ausschuß ein Schreiben gerichtet, nach dem er ihn erst am 12. August empfangen könne; er müsse aber vorher die schriftliche offizielle Bestätigung haben, daß die Kommission sich ehren-würdig verpflichtet, volles Licht in die Panamaaffäre zu bringen. — Die Blätter melden, Herz habe an die französische Regierung einen Schadenersatz von 5 000 000 Francs verlangt für die Unbill, die ihm durch den gegen ihn angestrengten Erpressungsprozeß und Streichung aus der Liste der Ehrenlegion zugefügt sei. Der in drohendem Tone gehaltene Brief sei direkt an den Präsidenten Faure gerichtet gewesen, der ihn den Ministern übergeben hat.

\* **Rom, 20. Juli.** Die „Opinione“ polemisiert gegen die Ausführungen der Oppositionsblätter in der ery-thräischen Grenzfrage und sagt, man wolle einen neuen Grund zum Kriege schaffen; man müsse aber eben jede Eventualität eines Krieges ausrotten. Eine Garantie in diesem Sinne werde geschaffen, wenn man sich dem Willen des Landes und des Parlamentes gemäß mit dem Hochplateau begnüge. Das Ministerium sei vollkommen entschlossen, diesen Willen auszuführen. Die Abtretung Kassala's an England werde eine sehr leichte Sache sein. Die „Opinione“ hält dieselbe bereits für verwirklicht. Was Menelik betreffe, so habe die italienische Regierung nichts von ihm zu verlangen und könne daher keine Zurückweisung erfahren. Die Afrika-Schwärmer täuschen sich, wenn sie glauben, daß die Regierung geneigt sein werde, wegen einiger Meter erythräischer Felsen mehr oder weniger eine neue afrikanische Frage zu erfinden. Es bestehen daher gegenwärtig keinerlei Schwierigkeiten mit Abyssinien. Ueber die Gebietsfrage habe die Kammer sich klar dahin ausgesprochen, daß sie sich mit dem Hochplateau begnügen wolle. Es wäre indeß ein Irrthum, zu glauben, daß die Liquidation der großen Irrthümer der Vergangenheit sich in kurzer Zeit vollziehen könne. Das Blatt schließt: Wie der Ministerpräsident in Rudini ankündigte, müssen wir nicht aus Afrika flüchten, aber uns vom Hochplateau zurückziehen, wenn unser Interesse und unser freier Wille es gerathen erscheinen lassen werden.

\* **London, 20. Juli.** Der von Balfour beantragte Schluß der Erörterung über den Etat des Auswärtigen wurde mit 166 gegen 73 Stimmen, der Etat selbst dann ohne besondere Abstimmung angenommen.

\* **London, 20. Juli.** Unterhaus. Bei der Erörterung des Etats des Kolonialamtes griff Arnold Forster Rhodes heftig an. Der Bericht des Untersuchungsausschusses sei unzulänglich und unbefriedigend, so mehr, da das Vorgehen der Chartered Company nicht untersucht worden sei.

Balfour weist die Angriffe Forster's energisch zurück. Die Beschuldigung, daß die Regierung die Debatte zu hinterziehen suche, sei grundlos. Die verantwortliche Opposition habe nicht die Debatte verlangt. Was Rhodes betreffe, so habe der Ausschuss den Einfall Jameson's als gänzlich ungerechtfertigt verurtheilt. Rhodes selbst habe nie versucht, ihn zu rechtfertigen. Es sei jedoch völlig anzuerkennen, daß Rhodes Südafrika und dem Reich werthvolle Dienste erwiesen habe. (Beifall.) Was wir zu sichern haben, ist, daß die Verwaltung des Landes eine gerechte ist und nicht illegitim durch petulante Rücksichten bestimmt wird. Redner gibt die Versicherung ab, daß die Regierung alles thun werde, um dieses Ziel zu erreichen.

Parcourt bemerkt, er sympathisire mit einem großen Theil von Forster's Rede, aber Balfour müsse wissen, daß eine Gelegenheit zur Bepredung dieser wichtigen Angelegenheit gegeben werden müsse. Er verlangt deshalb, daß ein bestimmter Tag zur Bepredung angelegt werde.

Balfour erwiderte, falls Parcourt die Erörterung über den Südafrika-Ausschuß wünsche, werde er Zeit dafür finden, aber die Sache müsse durch einen spezifischen Antrag angeregt werden, über den abgemittelt werden könne. Im weiteren Verlaufe der Debatte gab Balfour der Hoffnung Ausdruck, am Montag oder Dienstag der nächsten Woche die südafrikanischen Angelegenheiten zu besprechen.

Stanhope bemerkt, er werde eine Resolution beantragen, welche die Unterlassung eines energischen Eingreifens und den Bericht des Untersuchungsausschusses bedauert, hauptsächlich die Unterlassung des Vorschlages besonderer Schritte gegen Rhodes und die Unterlassung eines sofortigen Berichtes über den Ungehorsam Howland's bei der Unterbrechung gewisser Telegramme. Die Resolution werde ferner beantragen, daß Hanskey vor die Schranken des Unterhauses zitiert werde, um die Telegramme vorzulegen.

\* **St. Petersburg, 20. Juli.** Wie man aus St. Petersburg berichtet, wird sich die Kronprinzessin-Witwe Stephanie, welche gegenwärtig incognito die an der Wolga gelegenen Städte besucht, hierauf nach Moskau und St. Petersburg begeben, wo sie in offizieller Weise empfangen werden wird.

\* **Washington, 20. Juli.** Das Repräsentantenhaus nahm um Mitternacht den Konferenzbericht betreffend die Tarifvorlage mit 185 gegen 118 Stimmen an.

\* **Labuan (Britisch Nordborneo), 20. Juli.** Die nach Gaya entwandte britische Expedition ist hierher zurückgekehrt, nachdem sie den von den Aufständischen gefangen gehaltenen Schatzmeister Neubronner befreit hatte. Die Aufständischen waren mit ihrem Raube entflohen, daher ihre befestigte Stellung angegriffen wurde.

## Verchiedenes.

† **Brüssel, 19. Juli.** (Telegr.) Eine Bekanntmachung im „Staatsblatt“ fordert die Bürgermeister auf, eine Liste der Ernteschäden einzuweisen, die durch die Gewitter der letzten Monate verursacht wurden. Auf Grund dieser Listen sollen Nachlässe der Grundsteuer erfolgen, doch so, daß Nachlässe im Betrage von nur ein Franc nicht erteilt werden.

† **Kattowitz, 20. Juli.** (Telegr.) Dem „Oberbeschl.“ Tagebl.“ zufolge stürzte gestern Nachmittag der neu erbaute, 150 Fuß hohe Schornstein der Zinkhütte in Rosdzin ein. Mehrere Personen wurden getödtet, mehrere verletzt. Einige liegen noch unter den Trümmern.

† **Kattowitz, 20. Juli.** (Telegr.) Nach der „Kattow. Ztg.“ sind bisher aus den Trümmern des eingestürzten neuen Schornsteins der Zinkhütte zu Rosdzin drei Tödtete, davon zwei ganz verbrüht, und zwei schwerverletzte geborgen worden. Man vermutet, daß noch mehr Verunglückte sind. Wahrscheinlich ist das Unglück durch eine Explosion in den Pfingstaubfeuerungsanlagen und der Gase, die sich im Schornstein angesammelt hatten, entstanden. Die Anlage wurde erst gestern zum erstenmale in Betrieb gesetzt.

† **Kapstadt, 20. Juli.** (Telegr.) Die in der Debeersgrube Verschütteten sind lebend herausgebracht worden mit Ausnahme eines Europäers und eines Eingeborenen.

## Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

Geburten. 12. Juli. Sofie Hedwig, B.: Adolf Schneider, Dekorationsmaler. — 14. Juli. Wilhelm Josef, B.: Wilhelm Josef Wunsch, Fabrikarbeiter. — 15. Juli. Willi Hermann, B.: Bertram Strauß, Kaufmann. — Anna Bertha, B.: Johann Förster, Küfer und Wirth. — 16. Juli. Otto Eugen, B.: Friedr. Kornmüller, Schuhmann. — 17. Juli. Bruno Hugo Robert, B.: Robert Bruno Kühl, Schriftsetzer. — Arthur, B.: † Karl Weisgeier, Schieferdecker. — 19. Juli. Max Reinhold, B.: Karl Ruf, Zimmermann.

Eheaufgebote. 19. Juli. Emil Sauer von hier, Kaufmann hier, mit Amalie Friedrich von hier. — Moritz Metzbach von Frankfurt a. M., Kaufmann in Berlin, mit Bella Ettlinger von hier. — Dr. Johannes Elle von Verfa, prakt. Arzt in Frankfurt a. M., mit Hedwig Seneta von hier.

Eheschließungen. 20. Juli. Gustav Hansmann von Karlsruhe, Schlosser hier, mit Elisabeth Diefenbacher von Mannheim. — Bernhard Humfiker von Hofen, Kutcher hier, mit Theresia Schupp von Dettingen. — Wilhelm Göttenbock von Unterschwanborn, Sattler hier, mit Emma Schlotterbeck von Locle.

Todesfall. 18. Juli. Babette, Ehefrau von Taglöhner Johann Burgardt, 58 J.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte in Hamburg vom 20. Juli 1897, 8 Uhr Morgens.

Eine flache Depression mit Barometerständen unter 755 mm erstreckt sich von Westeuropa über England und Nordfrankreich ostwärts bis zur unteren Oder, während der Luftdruck über Lapp-land am höchsten ist; ein Minimum liegt am Eingang des Kanals. In Deutschland ist das Wetter ruhig, an der Ostsee heiter, sonst wolfig; die Morgentemperaturen sind gestiegen, liegen aber mit Ausnahme von Ostpreußen noch unter den normalen. Regen fiel an der Küste und in Begleitung von Gewittern im Süden.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

	Barom. mm	Therm. in C.	Absol. Feuchtigk. mm	Rel. Feuchtigk. in Proz.	Wind	Witterung
19. Nachts 9 U.	743.5	20.8	14.3	78	E	bedeckt
20. Morgs. 7 U.	744.4	20.2	13.4	76	SW	heiter
20. Mittags 2 U.	742.9	26.5	14.4	57	SE	bedeckt

Höchste Temperatur am 19. Juli 27.1; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 17.7.

Niederschlagsmenge des 19. Juli 0.0 mm. Wasserstand des Rheins. Magau, 20. Juli: 4.62 m, gefallen 0.6 m.

## Telegraphische Kursberichte

vom 20. Juli 1897.

**Frankfurt.** (Anfangskurse.) Kreditaktien 314 $\frac{1}{2}$ , Staatsbahn, 294 $\frac{1}{2}$ , Lombard. 76 $\frac{1}{2}$ , 3 $\frac{1}{2}$  Portugiesen 23.80, Euphrat 107.90, Ungarn 104.40, Diskonto-Kommandit 208.—, Gotthardaktien 155.—, 6 $\frac{1}{2}$  Mexikaner 97.30, 3 $\frac{1}{2}$  Mexikaner 26.60, Ottomanbank 114.75, Türkenloose 35.90, Italiener 94.40, Meridional —, Mittelmeer —, Tendenz: fest.

**Frankfurt.** (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 168.70, Wechsel London 203.62, Paris 81.06, Wien 170.20, Italien 77.37, Privatdiskont 2 $\frac{1}{2}$ , Napoleons 16.23, 4 $\frac{1}{2}$  Deutsche Reichsanleihe 104.—, 3 $\frac{1}{2}$  Deutsche Reichsanleihe 97.70, 4 $\frac{1}{2}$  Preuß. Konsole 103.95, 4 $\frac{1}{2}$  Baden in Gulden 100.80, 4 $\frac{1}{2}$  Baden in Mark 101.45, 3 $\frac{1}{2}$  Baden in M. 103.15, 3 $\frac{1}{2}$  Baden in M. 97.85, 4 $\frac{1}{2}$  Monopolgriech 28.55, 5 $\frac{1}{2}$  Italiener 94.45, Oesterr. Goldrente 104.80, Oest. Silberrente 87.40, Oest. Loose v. 1860 128.85, Portug. 35.75, Neue 4 $\frac{1}{2}$  Russen 66.85, 4 $\frac{1}{2}$  Serben 67.45, Spanien 63.—, Türkenloose 35.95, 1 $\frac{1}{2}$  Türken D. 21.85, 4 $\frac{1}{2}$  Ungarn 104.35, Ungarische Kronenrente 101.—, 5 $\frac{1}{2}$  Argentinier 72.25, 5 $\frac{1}{2}$  Chile-Neuen von 1896 100.90, 6 $\frac{1}{2}$  Mexikaner 97.35, 5 $\frac{1}{2}$  Mexik. 93.30, 3 $\frac{1}{2}$  Mexik. 26.60, Berl. Handelsgesellsch. 171.80, Darmst. Bank 157.—, Deutsche Bank 211.60, Dresdener Bank 162.20, Babilische (neue) 118.—, Rhein. Kreditbank (alte) 136.—, Rhein. Kreditb. (neue) —, Rhein. Hypothekbank (alte) 172.05, Rhein. Hypothekbank (neue) —, Bälz. Hypothekbank 164.25, Oesterr. Länderb. 204 $\frac{1}{2}$ , Wiener Bankverein 222 $\frac{1}{2}$ , Banque Ottomane 114.90, Hessische Ludwigsbahn 118.20, Elbthalbahn —, Schweizer Centralbahn 139.70, Schweizer Nordostbahn 113.80, Schweizer Union 84.10, Jura-Simplon 89.—, Mittelmeerbahn 103.35, Meridional 135.35, Babilische Zuckerfabrik 56.50, Harp. 186.—, Nordd. Lloyd 105.95, Hamburg-Amerika 122.50, Grignier Maschinenfabrik 270.60, Karlsruher Maschinenb. 167.—, (2 $\frac{1}{2}$  Uhr.) Kreditaktien 314 $\frac{1}{2}$ , Diskonto-Kommandit 207.80, Staatsbahn 294 $\frac{1}{2}$ , Lombarden 76 $\frac{1}{2}$ , Tendenz: fest.

**Frankfurt.** (Kurse von 2 $\frac{1}{2}$  Uhr Nachm.) Kreditaktien 314 $\frac{1}{2}$ , Diskonto-Kommandit 207.60, Privatdiskonto —, Staatsbahn 294 $\frac{1}{2}$ , Lombarden 76 $\frac{1}{2}$ , Italiener —, Tendenz: fest.

**Berlin.** (Anfangskurse.) Kreditaktien 281.60, Diskonto-Kommandit 207.60, Staatsbahn 147.40, Lombarden 37.40, Russen 216.20, Laurahütte 162.30, Harpener 186.10, Dortmund 99.30, Italiener —, Tendenz: fest.

**Berlin.** (Schluß.) 4 $\frac{1}{2}$  Reichsanl. 103.90 G., 3 $\frac{1}{2}$  Reichsanl. 97.75 Br., 4 $\frac{1}{2}$  Preuß. Konsole 103.90 G., Oesterr. Kredit 232.10, Diskonto Kommandit 208.—, Dresdener Bank 162.20, Nationalbank für Deutschland 146.80, Bochumer Gußstahl 170.50, Gelsenkirchen Bergwerk 179.10, Laurahütte 162.10, Harpener 185.90, Dortmund 99.10, Ber. Altn.-Kothm. Pulverfabrik 247.50, Deutsche Metallpatronenfabrik 377.75, Hamburg-Amerik. Paket. —, Kanada-Pacific 63.40, Privatdiskonto 2 $\frac{1}{2}$ , Tendenz: Allgemein sehr ruhig. Deutsche Bank anziehend, notirte jedoch etwas unter dem bisherigen Hauffstand. Hauptpapiere in Montanvertheil auch heute wieder gefragt. Türkenloose höher. Schweizerbahnen etwas schwächer. Kredit nach anfänglichen Schwankungen erholt.

**Wien.** (Vorbörse.) Kreditaktien 370.12, Staatsbahn 347.40, Lombarden 85.50, Marknoten 58.67, 4 $\frac{1}{2}$  Ungarn 122.75, Papierrente 102.15, Oesterr. Kronenrente 101.30, Länderbank 240.50, Ungar. Kronenrente 100.20, Tendenz: fest.

**Paris.** (Anfangskurse.) 3 $\frac{1}{2}$  Rente 104.65, Spanier 62.—, Türken 21.87, 3 $\frac{1}{2}$  Italiener 94.27, Banque Ottomane 570.—, Rio Tinto 659.—, Tendenz: —.

**Paris.** (Schlußkurse.) 3 $\frac{1}{2}$  Rente 104.67, 3 $\frac{1}{2}$  Portugiesen 22 $\frac{1}{2}$ , Spanier 62 $\frac{1}{2}$ , Türken 21.85, Banque Ottomane 570.—, Rio Tinto 658.—, Banque de Paris 862.—, Italiener 94.10, Debeers 727.—, Robinson 203.—, Tendenz: still.

**London.** (Südafrikan. Minen.) Debeers 27 $\frac{1}{2}$ , Chartered 2 $\frac{1}{2}$ , Goldfields 4 $\frac{1}{2}$ , Randfontein 2 $\frac{1}{2}$ , Castrant 4 $\frac{1}{2}$ .

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

**Seiden-Damaste Mk. 1.35** bis 18.65 per Meter — sowie schwarze, weiße und farbige **Senneberg-Seide** von 60 Pf. bis Mk. 18.65 per Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Dual. und 2000 versch. Farben, Dessins u.) porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster umgehend. — Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter.

**Seiden-Fabriken G. Henneberg** (k. u. k. Hofl.) Zürich.



Die **G. Braun'sche Hofbuchhandlung** in Karlsruhe, **Karl-Friedrichstr. 14.** empfiehlt für die Reise- und Badezeit ihr ausgewähltes Lager bewährter Reisehandbücher und Führer, Reisebeschreibungen, Reiselektüre etc. Debit der neuen topographischen Karte von Baden 1:25000 sowie der topographischen Karte von Baden 1:50000. Netze über die Eintheilung stehen auf Wunsch gratis und franco zu Diensten.

**Mädchen-Gymnasium in Karlsruhe.** Mitte September beginnt ein neues Schuljahr und werden unter allen Umständen die Klassen Untertertia bis Unterprima eröffnet werden. Eintrittsbedingung für Untertertia ist das zurückgelegte Pensum der dritten Klasse einer höheren Mädchenschule, also des sechsten Schuljahres. Anträgen um nähere Auskunft und Anmeldungen von Schülerinnen sind möglichst bald zu richten an den Leiter der Schule, Herrn Professor Müller, Waldhornstraße 15.

**Baden-Baden.** Originalradirung von **H. Braun** soeben in meinem Verlag erschienen. **E. Büchle, Kunsthdg.,** Kaiserstrasse 149. Zur Zeit in meinem Schaufenster ausgestellt.

**Öffentliche Aufforderung.** Die Vereinigung der Grund- und Hypotheksbücher der **Stadtgemeinde Konstanz** betreffend. In sämtlichen Gläubiger ergeht hiermit die Mahnung, die seit länger als 30 Jahren in die oben genannten Bücher eingeschriebenen Einträge zu erneuern. Die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden. Ein Verzeichnis der in den Büchern der hiesigen Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge liegt in der Kanzlei des Unterzeichneten - Fischmarkt Nr. 2, ebener Erde - zur Einsicht offen. Hierbei wird zugleich darauf aufmerksam gemacht, daß die öffentliche Liquidation der Mahnung als Zustellung an alle, auch die bekannten Gläubiger gilt. Konstanz, den 19. Juli 1897. **Der Grund- und Hypotheksbücherführer: Jung.**

**Stadtgarten-Theater.** Mittwoch den 21. Juli 1897: **Größter Lacherfolg! Bocksprünge.** Schwank in 3 Akten von Hirschberger und Kraas. Donnerstag den 22. Juli 1897: **Fatinitza.** Komische Operette in 3 Akten von Franz v. Suppée. Freitag den 23. Juli 1897: **Novität! Die Schmetterlingsflucht.** Comödie in 4 Akten von G. Sudermann. **Abonnement: 12 Bous und 6 Bous. Theaterkasse: Kaiserstr. 82a, 10-1 und 4-6 Uhr. J-999**

**Eigeltingen, Amts Stocach. Arzt-Geuch.** Durch den Wegzug des bisherigen Arztes, Herrn Dr. Wenz, ist die hiesige Arztstelle in Erledigung gekommen und soll alsbald, durch einen in allen drei Fächern lizenzierten Arzt wieder besetzt werden. Die Stelle ist dotirt mit 900 Mark und 16 Ster Holz. Bewerber wollen sich unter Vorlage ihrer Approbations-Scheine innerhalb drei Wochen beim Gemeinderath dahier melden. G. 13. **Der Gemeinderath.**

**Cigarrenfabrik.** sehr leistungsfähig, sucht gut eingeführten Agenten gegen hohe Provision. Offerten wolle man unter G. 15 an die Exped. d. Bl. richten. G. 15.1

**Herrschäftsstutsher.** Ein lediger, junger Mann, der perfect fahren kann und von angenehmen Aussehen findet dauernd Stelle. Off. unter Z. 2133 an Haasenstein & Vogler A.G., Karlsruhe. J-972.2

Altestes, bedeutendstes und weitaus grösstes Piano-fortelager am Platze, welches G-21.15 **Flügel, Pianinos** und Harmoniums von M. 80 bis M. 5000 von höchster Tonschönheit von den einfachsten bis zu den besten und ideal vollkommensten: **Bechstein, Blüthner, Ibach, Kaim, Kaps, Scheel, Steingraber, Steinway, Steinweg Nachf., Schiedmayer, Thürmer, Uebel & Lechleiter etc.** in sorgfältigster Auswahl von thatsächlich über 100 Instrumenten auf Lager hält. Unumschränkte Garantie. Billigste Preise. **Ludwig Schweisgut** Grossherzogl. Hoflieferant Karlsruhe, Herrenstrasse 31. Reparaturen und Stimmungen werden auf's Gewissenhafteste ausgeführt. **Umtausch gespielter Klaviere.**

**Bahnhof-Hôtel Freiburg u. Pension Franz** i. Baden. Ecke Friedrichs- u. Bismarckstrasse. In schönster Lage Freiburgs gelegenes, mit prachtv. Garten umgeb. Hôtel, mit allem Comfort eingerichtet. Bäder im Hause. **Günstige Gelegenheit für Touristen, Geschäftsreisende u. Pensionäre.** Pension nach Uebereinkunft. **Besitzer: Gebrüder Franz.**

dem oben bezeichneten Grundstück in den Grund- und Hypotheksbüchern von Kollmarrente nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbande beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche längstens in dem vor Großh. Amtsgerichte Emmendingen am Samstag den 6. November 1897, Vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr, stattfindenden Termin anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche den Aufforderungsklägern gegenüber für erloschen erklärt werden. Emmendingen, 13. Juli 1897. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **S. B. Saele.**

**Freiwillige Gerichtsbarkeit.** Erben-Ausruf. J-996.1. Forzheim. Der am 17. März 1897 zu Neuhäusern, Amts Forzheim, Großherzogthum Baden, kinderlos verstorbenen Witwer Eusebius Volz, Weber u. Landwirth, hat seiner Schwester, Gertrud, geb. Volz, Ehefrau des Landwirths Lukas Schwaib in Neuhäusern, sein ganzes Vermögen mit der Auflage vermacht, den Kindern seines in Amerika verstorbenen Bruders, Bernhard Volz, die Summe von 400 Mk. - vierhundert Mark - baar auszuzahlen. Diese Summe ist bei der Städtischen Sparkasse Forzheim deponirt. Die Bernhard Volz Kinder werden nunmehr aufgefordert, zur Geltendmachung ihrer Ansprüche sich - jedoch nur mit urkundlich beglaubigten Nachweisen ihrer Berechtigung - halbmonatlich an den Unterzeichneten zu wenden. Die am 29. November 1865 verstorbenen Ehefrau genannten Erblässers, Paulina, geb. Leicht, hinterließ eine Anzahl von Liegenschaften, welche bis zum Tode ihres Ehemannes in Ausnießung desselben standen. Behufs Auseinandersetzung des ehewerblichen Nachlasses werden die Beteiligten aufgefordert, sich mit urkundlichen Nachweisen ihrer Berechtigung binnen zwei Monaten bei dem Unterzeichneten zu melden. Berechtigter sind die fünf vollbürtigen Geschwister der Erblässers, beziehungsweise die ehelichen Nachkommen von solchen. Forzheim, den 17. Juli 1897. Der Großh. Notar: **Walz.**

**Handelsregister-Einträge.** J-881. Nr. 33.589. Heidelberg. Zu D. 3. 99 Band II des Gesellschaftsregisters wurde eingetragen: Die Firma **P. Bachmann & Co.**, offene Handelsgesellschaft in Auflosch. Inhaber der Gesellschaft sind: 1. Peter Bachmann, Bäcker in Auflosch, verheirathet mit Elise, geb. Baust von da, ohne Ehevertrag. 2. Georg Seibert, Wirth in Auflosch, verheirathet mit Magdalena, geb. Schneider von da, ohne Ehevertrag. 3. Adam Dohl, Kunsthändler hier, verheirathet mit Barbara, geb. Schneider von Auflosch, ohne Ehevertrag. Die Gesellschaft hat am 9. Juli 1897 begonnen. Heidelberg, den 9. Juli 1897. Großh. bad. Amtsgericht. Reichardt.

**Freiwillige Gerichtsbarkeit.** Erbenweisung. J-1000.1. Nr. 9776. Engen. Die Witwe des am 15. Mai 1897 in Engen verstorbenen Schuhmachers Max Brugger, Sofie, geb. Wurr, hat um Einweisung in dessen Nachlaß nachgesucht. Einwendungen gegen dieses Gesuch sind binnen drei Wochen hierher anzugehen. Engen, den 17. Juli 1897. Großh. bad. Amtsgericht. (gez.) Geismar.

**Handelsregister-Einträge.** J-925. Nr. 14.659. Schwellingen. Ins Firmenregister wurde unterm heutigen eingetragen: D. 3. 359: M. Lutz, Colonial- und Kurzwaarengeschäft in Schwellingen. Inhaber ist die ledige Maria Lutz in Schwellingen. Schwellingen, den 14. Juli 1897. Großh. bad. Amtsgericht. Schmidt.

**Handelsregister-Einträge.** J-940. Nr. 8268. Adolfszell. Zu D. 3. 217 des diesseitigen Handelsregisters wurde heute eingetragen: Firma **Leopold Bloch** in Gailingen. Der Firmeninhaber, Leopold Bloch in Gailingen, hat sich verheirathet mit Bertha, geb. Guggenheimer von Heringen. Laut Ehevertrag vom 28. Juni 1897 wählten die Eheleute das Geding der gesetzlichen Gütergemeinschaft, jedoch mit der Abänderung, daß jeder Theil die Summe von 50 Mk. in die Gemeinschaft einwirft, während alles übrige Vermögen, gegenwärtige und zukünftige, liegende und fahrende, aktive und passive, von der Gemeinschaft ausgeschlossen ist. Adolfszell, den 7. Juli 1897. Großh. bad. Amtsgericht. Dr. Pfafferoth.

**Handelsregister-Einträge.** J-989. Nr. 13.473. Lafr. In das Gesellschaftsregister zu D. 3. 179 wurde eingetragen: Aktienbrauerei Dinglingen. Die Generalversammlung vom 28. November 1896 hat beschlossen, den Sitz der Gesellschaft von Dinglingen nach Freiburg zu verlegen. Lafr, den 14. Juli 1897. Großh. bad. Amtsgericht. Mündel.

**Handelsregister-Einträge.** J-937. Nr. 7447/8. Wolfach. In das diesseitige Handelsregister wurde heute eingetragen, und zwar: I. In das Gesellschaftsregister zu D. 3. 49 die Firma **Gißler & Sohn** in Wolfach. Offene Handelsgesellschaft. Errichtung der Gesellschaft 1. Juli 1897. Gesellschafter sind Anton Gißler und Adolf Gißler, beide Fruchthändler in Wolfach. Jeder der Gesellschafter ist berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten. Der Gesellschafter Anton Gißler ist verheirathet mit Walburga geb. Niehle von Lafr. Nach dem Ehevertrag vom 21. Januar 1876 wirkt jeder der Ehegatten den Betrag von 50 Mark zur Gütergemeinschaft ein. Alles übrige, bewegliche und unbewegliche, aktive und passive, jetzige und künftige Vermögen, welches die Ehegatten einbringen, wird von der Gemeinschaft ausgeschlossen oder für Liegenschaft erklärt. Der Gesellschafter Adolf Gißler ist verheirathet mit Maria geb. Bivell von Wolfach. Nach dem Ehevertrag vom 24. Oktober 1896 schließt die Brautleute alles fahrende und liegenschaftliche Vermögen, welches sie in die Ehe einbringen oder während der Ehe durch Erbschaft oder Schenkung erwerben werden, von der Gemeinschaft aus, bis auf die Summe von 50 Mark, welche jeder Theil der Gemeinschaft überläßt. Die ehelichen Güterverhältnisse bestimmen sich somit nach den Sätzen 1500 bis 1504 des badischen Landrechts. II. In das Firmenregister zu D. 3. 142 Firma **Anton Gißler** in Wolfach. Die Firma ist erloschen. Hiermit ist auch die dem Adolf Gißler unterm 11. November 1896 erteilte Procura erloschen. Wolfach, den 14. Juli 1897. Großh. bad. Amtsgericht. Müntner.

**Strafrechtspflege.** Bekanntmachung. Sect. III. J. Nr. 5376/441. Karlsruhe. Georg Renatus Schlienger, geboren zu Havre, Kanonier der 2. Kompanie Badischen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 14, ist durch rechtskräftiges Kriegsgerichtliches Erkenntnis vom 10./13. d. Mts. im Ungehorsamsverfahren für fahnenflüchtig erklärt und zu 200 Mk. Geldbuße verurtheilt worden. Karlsruhe, 15. Juli 1897. J-949. Königl. Gericht XIV. Armecorps.

**Verwaltungsachen.** **Bekanntmachung.** Zur Aufstellung des Lagerbuchs der Gemartung **Geuch**, Amt Wertingen, wird Tagfahrt auf **Montag den 2. August 1897, von Vormittags 11 Uhr an**, in das Rathhaus zu Geuch anberaumt. Die Grundbesitzer werden hiebei in Kenntniß gesetzt und bezugnehmend auf Art. 7 der Landesherlichen Verordnung vom 11. September 1883 aufgefordert, die zu Gunsten ihrer Liegenschaften etwa bestehenden Grunddienstbarkeiten unter Anführung ihrer Rechtsurkunden dem anwendenden Lagerbuch anzumelden. Laubersbach, 19. Juli 1897. Der Großh. Bezirksgeometer: **S. B. Gerling.** J-998.

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.** Die nachverzeichneten Bauarbeiten zur Herstellung eines **neuen Maschinenhauses** und zur Verlängerung der bestehenden **Wagenremise** auf d. **Bahnhof Dos** sollen im Wege schriftlichen Angebots vergeben werden. **Beizanschlag zu M.**

1. Die Grab-, Maurer- und Steinbauarbeiten f. beide Gebäude zusammen . . . 15900  
2. Zimmerarbeiten . . . 6100  
3. Die Blecharbeiten . . . 650  
4. Die Schmelz- u. Schlosserarbeiten . . . 2400  
5. Die Glaserarbeiten . . . 330  
6. Die Tischarbeiten . . . 720  
Die betr. Pläne, Arbeitsbeschriebe und Bedingungen können im dem üblichen Geschäftsstunde am dem Bureau des Bauhauptmanns in Dos eingesehen werden, woselbst auch die mit entsprechender Aufschrift versehenen portofreien Angebots-Formulare bis **Mittwoch den 28. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr**, entgegengenommen werden. Karlsruhe, den 15. Juli 1897. Der Großh. Bauhauptmann des Bezirks Rastatt.